

Inserate

Regionales Eissportzentrum

Prisca Baechinger

In der Localnet-Arena finden Eishockeyaner, Curlingfreunde sowie Eiskunstlaufende eine neue sportliche Heimat. (Bilder: Beat Kreienbühl)

Localnet-Arena Burgdorf

Mit dem regionalen Eissportzentrum am Fabrikweg in Burgdorf, der Localnet-Arena, beginnt ein neues Zeitalter für den Eissport in der Region – aber auch für das Gewerbe. Die Localnet-Arena soll zum neuen Treffpunkt der lokalen Wirtschaft werden. Die Geschäftswelt profitiert dabei von neuen Angeboten in Sport, Freizeit, Anlässe und Gastronomie.

Nach 15 Monaten Bauzeit wurde am Freitag, 22. Oktober 2010 um 18:55 im Buchmattquartier in Burgdorf die Localnet-Arena offiziell eröffnet. In diesem Moment übergab der Burgdorfer Gemeinderat Martin Kolb den Schlüssel des neuen Eissportzentrums an den Geschäftsführer Rainer Gilg. Am 23. Oktober wurde die Localnet-Arena offiziell eröffnet. Rund 5000 Besuchende haben während dem dreitägigen Eröffnungsfest den Neubau besichtigt.

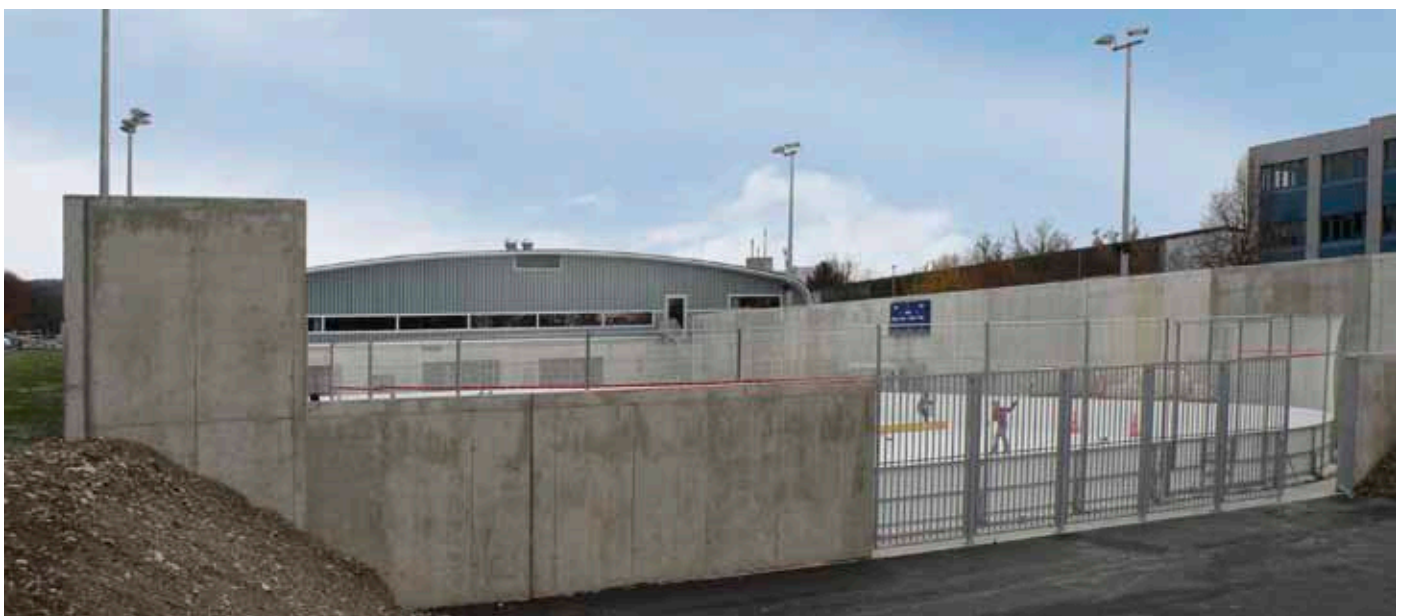
Ausgangslage

Dass die Region eine neue Eissportstätte braucht, stellte eigentlich niemand ernsthaft in Frage. Die alte Kunsteisbahn in der Burgdorfer Neumatt hat ihr technisches Lebensalter erreicht und die zuständige kantonale Behörde hat die Betriebsbewilligung für diese Anlage bis maximal 2010 befristet.

Auch abgesehen von den «Altersschwächen» der bestehenden Kunsteisbahn war die Situation für Eissportvereine seit längerem unbefriedigend. So wurde im Jahr 2006 unter Federführung des Regionalverbandes der Bedarf nach zusätzlichen Eisflächen für Vereine, aber

auch die breite Öffentlichkeit abgeklärt. Der entsprechende Bericht zeigte auf, dass in der Region ein Bedarf nach 7 bis 8 zusätzlichen Eisfeldern, davon 6 überdacht, besteht.

Nachdem Ende 2006 überraschend ein idealer Standort in einem Aussenquartier der Stadt Burgdorf gefunden wurde, stand der Konkretisierung eines massgeschneiderten Projektes, das die lokalen und regionalen Bedürfnisse perfekt abdeckt, nichts mehr im Wege. Der Stadtrat stimmte im Mai 2007 dem Landabtausch mit der Burgergemeinde zu und sicherte damit das Areal in der Buchmatt als Standort für die neue Eissportstätte.



Architektonisch wirkt die Eishalle vor allem durch ihr gewölbtes Dach als Solitärbau. (Bilder: Beat Kreienbühl)

Ein offener Gesamtleistungswettbewerb wurde 2007 vom Wettbewerbs- team MLG Generalunternehmung AG, Bern, und Marti Generalunternehmung AG, Bern, gewonnen. Das Siegerprojekt «a.s.a.p.» – «as soon as possible», zu deutsch «so bald als möglich» – überzeugte die Jury nicht nur wegen seiner architektonischen Qualität, der Kompaktheit und dem bestechenden Energiekonzept, sondern auch wegen den im Vergleich geringsten Baukosten.

Dem Gesamtteam unter der Federführung der Marti Generalunternehmung, Bern, gelang eine intelligente Verbindung der verschiedenen Anforderungen. Für die Architektur zeichnen Martin Sturm, Langnau und das Burgdorfer Atelier G+S verantwortlich.

Anspruchsvolle Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung umfasste im Wesentlichen die Erstellung einer Eis-

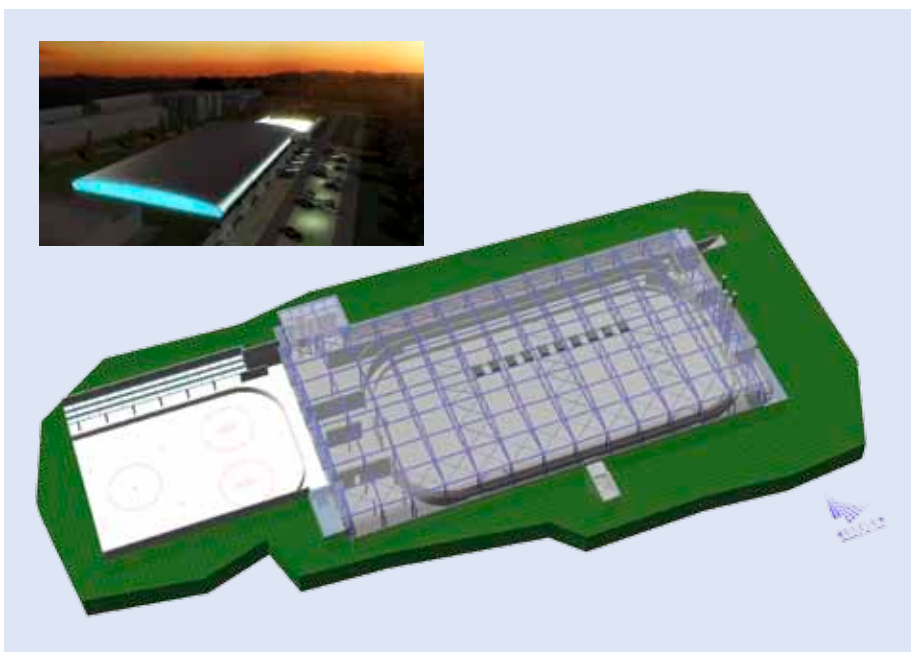
sportstätte auf der bisher von der Sägerei Lörtscher als Holzlager genutzten 13 100 m² grossen Parzelle:

- Geschlossene Eissporthalle, überdachte und allseitig umschlossene Standardeisfläche 30x60 m mit geeigneten Lüftungs-, klimatechnischen Einrichtungen / MSRL.
- Technik und Anlagen und mit den erforderlichen Betriebsräumen, wie zum Beispiel Eingangshalle, Kasse/ Kontrolle, Snackraum, Athleteneingang, Mannschaftsgarderoben/duschen, Umkleieraum für öffentlichen Eislauf, Materialräume usw.

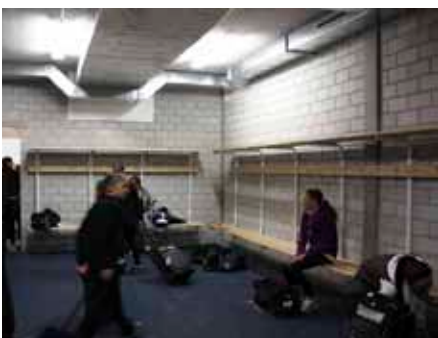
Die Zuordnung der Räume untereinander nach dem Gesichtspunkt der Orientierbarkeit für Teilnehmer, Sportler und Zuschauer, der Übersicht für das Personal und der Wirtschaftlichkeit der Installationen.

Das Zuschauerplatzangebot soll mindestens 800 Plätze, wovon 250 Sitz- und 550 Stehplätze betragen.

- Eisfläche im Freien (öffentlicher Eislauf), 30x60 m, mit einer Zuschauer-



Die Eisfläche im Freien von 30 x 60 m).
 Fachwerkträger mit Walzprofilen
 aus Stahl überdecken das Eisstadion.
 (Bilder: Beat Kreienbühl)



kapazität von 200 bis 250 Stehplätzen.

- 2-Rink-Curlinghalle, überdacht und allseitig umschlossen, Rink 42,07 x 4,75 m, mit geeigneten Lüftungs- und klimatechnischen Einrichtungen und Anlagen sowie den für ihre Nutzung erforderlichen Betriebsräumen und einem Clubraum.
- Die Betriebsräume für die Athleten/ Vereine (Sport, Technik, Personal) sowie für den Bereich Allgemein (öffentlicher Eislauf und Veranstaltungen, Betrieb) sind zum Erlangen von sparsamen und wirtschaftlichen Gesamtlösungen, welche die Anforderungen an die Sicherheit für den gesamten Sportbetrieb berücksichtigen, in der Eishalle unterzubringen.
- Aufgrund der saisonalen Nutzungsdauer soll sich die zukünftige Eissporthalle nach Möglichkeit auch für andere Nutzungen eignen (Beispiel: Mehrzweckhalle, Kletterwand, Disco, Konzerte, Grossversammlungen usw.).

Projektbeschreibung

Das Siegerprojekt setzt sich gemäss der Jury präzise mit dem bestehenden Kontext auseinander. Die Halle ist gekonnt in die Landschaft eingebunden und subtil ins Terrain gesetzt. Dadurch bleibt eine grosse zusammenhängende Fläche des Grundstückes frei. Die Form des Bauvolumens, setzt sich klar von den umliegenden grossvolumigen Bau-

ten ab. Diese Bescheidenheit schafft mehrere Vorteile:

- die Gesamtsituation wirkt dadurch grosszügiger,
- die angemessenen Proportionen der Anlage bilden mit dem umliegenden Grünraum ein Ganzes,
- die Eishalle schafft optimale Bezüge zur Eisfläche im Freien.

Architektonisch wirkt die Eishalle mit blauer Aussenhülle vor allem durch ihr gewölbtes Dach als Solitärbau. An der Ostseite ergibt sich eine bescheidene Stirnfassade, während die Westseite von der Verpflegungsbrücke positiv geprägt wird. Der Übergang beziehungsweise die Kontinuität der Eisfläche nach aussen ist nicht nur aus funktionaler Sicht vorteilhaft, sondern auch aus architektonischer. Eine wesentliche

Qualität des Projektes liegt darin, dass es sowohl eigenwillig als auch selbstverständlich wirkt.

Für das Parkieren ist die Aussenanlage in zwei komplementäre Bereiche gegliedert. Während der lange Parkierungstreifen asphaltiert ist, sind die restlichen Flächen begrünt und werden nur bei grossen Veranstaltungen genutzt. Die Parkanlagen sind für 240 Velos, zirka 200 Personenwagen und fünf Reisebusse ausgelegt.

Raumkonzept

Im oberen Geschoss findet man die Tribünen und die Verpflegung und im unteren Niveau die Eishalle, die Garderoben, den 2-Rink-Curling sowie technische Räume, die direkt mit der äusseren Eisfläche adäquat und sinnvoll verbun-

den sind. Beide Hauptgeschosse verfügen über einen direkten Zugang nach aussen, wodurch die feuerpolizeilichen Anforderungen stark vereinfacht werden. Die Funktionen sind auf die Geschosse gut verteilt. Die Gliederung der Räume ist für alle Nutzer überschaubar. Die passend proportionierte Konstruktion folgt logischerweise der Form. Fachwerkträger mit Walzprofilen aus Stahl überdecken das Eisstadion. Die Fachwerkträger sind auf kurzen Stahlstützen gelenkig gelagert. Die Formgebung als Fischbauchträger und die Lagerung zeichnen sich als statisch korrektes Konzept aus.

Der ganze Baukörper ist rund 4 m tief in den Baugrund eingebunden. Dadurch werden einerseits die horizontalen Kräfte insbesondere infolge Wind, aber auch infolge Erdbeben, drastisch reduziert und andererseits die tragfähigen Bodenschichten erreicht. Allerdings reicht die kleine Fläche des Technikgeschosses geringfügig in den Hochwasserspiegel des Grundwassers und muss te gegen Auftrieb gesichert werden. Im gesamten kann die statische Ausgestaltung als intelligentes Konzept beurteilt werden.

Entgegen den ursprünglichen Plänen wurde die Arena nicht mit einem bis

zum Boden reichenden Blechdach gedeckt, sondern mit einer Kunststoffkonstruktion. Ein Dach aus starrem Blech ist witterungsanfälliger als eine Sarnafil-Bedeckung, die sich bei grossen Temperaturunterschieden ausdehnen kann. Abgesehen davon wirkt eine abwaschbare und widerstandsfähige Kunststoffbeschichtung für Vandalen hoffentlich weniger einladend.

Gesamtenergiekonzept

Das Gesamtenergiekonzept besteht durch die einfache und effizient eingesetzte Kälteerzeugung mit Wärmerückgewinnung und Grundwassernut-

Inserate

Das Restaurant «Overtime» bietet sieben gegen das Spielfeld geöffnete Logen für je vier bis sechs Personen.
(Bilder: Beat Kreienbühl)



zung wie auch der Möglichkeit von Sommernutzung des Ausseneisfeldes als Sonnenkollektor für die Wärmeerzeugung. Die Lüftungsinstallationen mit den eingesetzten Luftheizungen in den Garderoben, welche benützerabhängig betrieben werden können, verursachen entsprechend geringe Betriebs- und Unterhaltsaufwendungen. Die Klimainstallation mit einer Entfeuchtungsanlage und Wechselbetrieb für die Eis- sowie Curlinghalle sind effizient eingesetzt. Die haustechnischen Gebäudeinstallationen entsprechen dem Stand der Technik und den Bedürfnissen einer Eissportstätte.

Der Bauablauf im Zeitraffer

Juli 2009: Mit dem Spatenstich vom 3. Juli beginnen die Vorbereitungsarbeiten, Einrichten der Baustelle und Beginn des Aushubs.

August 2009: Grosse Erdverschiebungen, Aufbau des Krans und erste Betonarbeiten. Fundament für Lift und Schmelzgrube werden betoniert.

September 2009: Arbeiten im Bereich Curling, Kabinen und Inneneisfeld der nachfolgenden Arbeitsgattungen: Kanalisations, Kollektor- und Elektrokanäle, Bodenplatten, Wände, Fluchttreppen, Decke über Curling, Trafostation Localnet.

Oktober 2009: Arbeiten im Bereich Curling, Kabinen, Restaurant und Inneneisfeld der nachfolgenden Arbeitsgattungen: Kanalisations, Bodenplatten, Aussen- und Innenwände, Fluchttreppen, Decke über Curling und Aussenisolationen.

November 2009: Arbeiten im Bereich Curling, Kabinen, Restaurant und Inneneisfeld der nachfolgenden Arbeitsgattungen: Bodenplatten, Aussen- und Innenwände, Fluchttreppen, Decken und Aussenisolationen.

Dezember 2009: Auch der erste Schnee konnte die Crew nicht davon abhalten, die letzte Etappe der Eishalle noch einzudecken. Fertigstellung Untergeschoss im Hallenbereich inklusive Aussenisolationen, Hinterfüllungen und Schleplatten im Bereich Nord und Ost.

Januar 2010: Trotz des Winters wird nicht pausiert, sondern weiter gebaut. Der Terminplan soll unbedingt eingehalten werden. Kran 1 wird abgebaut und auf der Seite des Ausseneisfeldes wieder aufgebaut.

Februar 2010: Kran 2 in der Arena wird abgebaut. Vorbereitungen zum Stahlbau.

März 2010: Das Ausseneisfeld wird in Angriff genommen, der Stahlbau beginnt, und die Halle wird eingedeckt.

April 2010: Arbeiten am Ausseneisfeld. Beginn Ausbau Halle.

September 2010: Das neue Eisfeld kann befahren werden.

Eindrückliche Show anlässlich des Eröffnungsfestes am 27. Oktober 2010. (Bilder zVg)



Parallel zu den Bauarbeiten wurde gemeinsam mit den Vereinen der Eisbetriebe konzeptionell erarbeitet und vorbereitet. Ein ebenfalls wichtiger Meilenstein im Betriebsaufbau war die Rekrutierung des Personals, welche bereits im ersten Quartal 2010 startete. Nach dem Spatenstich wurden 30 000 m³ Aushub weggetragen. Rund 250 t Stahl, 3800 m³ Beton, 400 t Armierung und 12 200 m² Schalungen stecken im Bau mit einer Gebäudegrundfläche von 5000 m² und einem Gebäudevolumen nach SIA 416 von 35 054 m³.

Neuer Treffpunkt

Die Localnet-Arena verfügt über ein Hallen- und ein Ausseneisfeld, 11 Garderoben, separate Trainer- und Schiedsrichtergarderoben, 800 Zuschauerplätze – davon 250 Sitzplätze – sowie zwei Curlingrinks. Die Besucher bewegen sich immer ebenerdig, die Sportler grundsätzlich im Untergeschoss. Durch ideale Proportionen der Eishalle im Vergleich mit den Grünflächen entsteht eine grosszügige Gesamtanlage. In der Arena betreibt die Stadt entgegen ihren ursprünglichen Absichten nicht einen simplen Kiosk, sondern ein richtiges Restaurant. Dieses soll nicht nur Arena-Besuchern, sondern auch den Angestellten aus den umliegen-

den Industriebetrieben für Mittagessen offen stehen. Das Stadionrestaurant «Overtime» mit sieben gegen das Spielfeld geöffneten Logen für je vier bis sechs Personen bietet auf rund 70 Sitzplätzen und einer Terrasse im Ganzjahresbetrieb schnelle und preiswerte Verpflegung. Zudem stellt die Localnet-Arena ihre moderne Sportinfrastruktur für Mittags- und Firmensport zur Verfügung. Die Localnet-Arena ist via Autobahnausfahrt Kirchberg, direkt am Ortseingang von Burgdorf ideal erreichbar. Mit einer Bushaltestelle sowie der Bahnstation «Buchmatt» in unmittelbarer Nähe ist auch die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln optimal.

Localnet-Arena in Zahlen

Gesamthaft belaufen sich die Investitionen auf 21 Mio. Franken. Getragen werden sie im Wesentlichen von der Stadt Burgdorf (9 Mio. Fr.), der Bürgergemeinde Burgdorf (2 Mio. Fr.) sowie dem Burgdorfer Energieversorger Localnet der sich mit seinem finanziellen Engagement das Recht auf die Namensgebung für 10 Jahre erworben hat. Weitere Beiträge in Form von Darlehen, Beteiligung oder Aktienkauf von rund 300 Einzelpersonen und 50 Unternehmen aus Burgdorf und Umgebung, leisteten über zwanzig Gemeinden der Region sowie der Sportfonds des Kantons Bern. Die Volkswirtschaftsdirektion beteiligt sich mit einem zinslosen Darlehen von 3 Mio. Franken. Die Anlage mit dem Restaurant wird rund 10 bis 12 Mitarbeitende beschäftigen und einen Umsatz von 1,4 Mio. Fr. (Startsaison) bis 1,6 Mio. Fr. erzielen. Die Stadt Burgdorf bezahlt an den Betrieb jährlich einen Defizitbeitrag von 390 000 Franken und übernimmt Kapitalkosten von 230 000 Franken. ■

Bauherrschaft

Einwohnergemeinde Burgdorf, Baudirektion
Lyssachstrasse 92, 3401 Burgdorf

Architektur

Atelier G+S Architekten und Planer AG
Staldenstrasse 5, 3401 Burgdorf, info@atelier-gs.ch
Martin Sturm, Architekt SIA / BSA, Dorfstrasse 20A
3550 Langnau i. E., martin.sturm@gmx.ch

ARGE Generalunternehmung

Marti Generalunternehmung AG
Lagerhausweg 10, 3000 Bern 5
MLG Generalunternehmung AG
Zikadenweg 27A, 3006 Bern

Ingenieure

Bauingenieur:
Beyeler Ingenieure AG, Wankdorf-Center / Stade de Suisse, Papiermühlestrasse 71, 3014 Bern
Tel. 031 958 34 34, Fax 031 958 34 35
planung@beyelering.ch, www.beyelering.ch

Bauphysik:
Grolimund & Partner AG, Thunstrasse 101a
3006 Bern, Tel. 031 356 20 00, Fax 031 356 20 01
www.grolimund-partner.ch

Koordination Haustechnik / Planung Kälte / Planung Wärme:
Ingenieurbüro Bertozzi, Triststrasse 8, 7007 Chur
Tel. 081 257 05 07, Fax 081 257 05 09
energie@lorenzo-bertozzi.ch
www.lorenzo-bertozzi.ch

Lüftungs- und Klima-Ingenieur:
Frey & Partner GmbH, Beratende Ingenieure & Planer, Spezialist für Eissportanlagenplanungen
Dorfstrasse 19, Postfach 20, 9535 Wilen bei Wil
Tel. 071 929 58 68, Fax 071 929 58 69
info@pfp-eng.ch, www.pfp-eng.ch

Sanitärplaner:
Obwegeser Haustechnik, Ingenieurbüro Sanitär-Heizung-Lüftung, Aspermontstrasse 24, 7006 Chur
Tel. 081 353 14 22, Fax 081 353 63 89
j.obwegeser@bluewin.ch

Elektroingenieur:
R + B Engineering AG, Bahnhofstrasse 11
Postfach 587, 5201 Brugg, Tel. 043 521 83 10
Fax 043 521 83 15, info@rbeag.com
www.rbeag.com

Verkehrsplanung / Arealerschliessung / Tiefbau:
LP Ingenieure AG, Bau Verkehr Projektmanagement, Laubeggstrasse 70, Postfach 536
3000 Bern 31, Tel. 031 359 40 40, Fax 031 359 40 44
lpag@lpag.ch, www.lpag.ch

Bauingenieur:
Buschor AG, 3400 Burgdorf

Tiefbauplanung/Versickerung:
Marti Holding AG, 3322 Schönbühl

PQM-Verantwortlicher:
Marchand + Partner AG, 3000 Bern 31

Planer Brandschutz:
BDS Security Design AG, 3006 Bern

Gartengestalter:
Moeri + Partner AG, 3000 Bern 13

Inserenten

Aeschlimann Dach- und Spenglerstechnik AG, Burgdorf
Audio-Video G+M S.A., St. Gallen
ARGE Daniel Jutzi AG/Aeschlimann Sanitär AG, Oberburg
AS Aufzüge AG, Schönbühl
Castello Keramik GmbH, Bern
Elag Gerüste AG, Bern
Walter Wettstein AG, Flaach
Züko, W. Zürcher Kommunal AG, Wetzikon